

## PRESSEINFORMATION

### **Volksbank wieder im ruhigen Fahrwasser**

#### Erste Vertreterversammlung des fusionierten Geldinstituts

Bielefeld. Die erste Vertreterversammlung der fusionierten Bielefelder Volksbank setzte den Schlusspunkt unter das erste, sehr turbulente Jahr des Geldinstituts. „Es war ein steiniger Fusionsprozess“, so Bankvorstand Michael Kittel, „weil die ursprünglichen Planziele ab Mitte 2008 nicht mehr einzuhalten waren. Mit seiner dann folgenden, sehr offenen Rede, die auch den Freitod des Volksbank-Vorstands Reinhard Eikel am 6. Oktober nicht verschwieg, legte Kittel in der Stadthalle Bielefeld die Basis für die sehr harmonisch verlaufende Versammlung des Bankparlaments. Die Spuren, die Eikel als exzellenter Kreditexperte in der Bank und bei den Kunden hinterlassen habe, seien dauerhaft. Der Verlust sei schmerzlich.

Gerüchten, wonach die Bilanzen für 2007 fehlerhaft gewesen seien, trat Kittel entschieden entgegen. „Sie waren sachlich richtig und inhaltlich vollständig korrekt erstellt“, erklärte er und verwies zum Beweis auf die eingehende Prüfung und das Testat des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes in Münster. Die 265 Delegierten erteilten daraufhin allen Vorständen - und damit auch Reinhard Eikel - Entlastung. Fehlerhaft waren, das räumte Kittel ein, die Planzahlen für das Geschäftsjahr 2008 der Volksbank Brackwede. „Mit dem Abschluss des Jahres 2008 ist das jedoch vollständig korrigiert“, betonte der Aufsichtsratsvorsitzende der nun großen, fusionierten Bielefelder Volksbank, Ortwin Goldbeck.

„Letztlich war es eine Fusion zweier gleichstarker Banken“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende im Hinblick auf die im Vorjahr vollzogene Verschmelzung der beiden selbständigen Geldinstitute. „Es gibt nicht mehr die Volksbank Brackwede und nicht

mehr die Volksbank Bielefeld – es gibt nur noch die Bielefelder Volksbank.“

Ortwin Goldbeck sprach den Mitarbeitern ausdrücklich seinen Dank aus. Wirtschaftlich erforderliche Veränderungen werde es geben, die mit viel Fingerspitzengefühl durchgeführt werden sollen. Ausdrücklich erklärte er in der Vertreterversammlung, wie zuvor schon der Vorstand: „Ich sehe aber keine Notwendigkeit für betriebsbedingte Kündigungen.“

Zusätzlich zu den normalen Problemen einer Fusion musste das Institut 2008 auch die Folgen der Weltfinanzkrise bewältigen. Nach Angaben des für den Markt zuständigen Vorstandsmitglieds Peter Zurheide gingen 2008 das Kreditgeschäft um 25 Millionen und die Kundeneinlagen um 35 Millionen Euro zurück. Man habe sich bewusst von Geschäften, die keinen Gewinn brachten, getrennt. Fast ein Drittel des Gewinns von 1,8 Millionen Euro wird an die Genossen ausgezahlt.

Der Aufsichtsrat hat sich nach seinen Angaben in der Fusionsphase „sehr gut zusammen gefunden“. Die Vertreter wählten Barbara Wulf-Müller, seit 2002 Mitglied, ebenso für drei weitere Jahre in den Aufsichtsrat wie Michael Winkelmann, der dem Gremium seit 2006 angehört.

In der Diskussion erkundigten sich die Vertreter nach Plänen für eine Neugestaltung des Kesselbrinks, wo die Volksbank Bielefeld ihren Sitz hat. Kittel bestätigte Gespräche. Man sei jedoch weit von einer Entscheidung entfernt. Die Anregung einiger Vertreter, mehr Frauen in Aufsichtsrat und Vertreterversammlung zu wählen, will Goldbeck künftig stärker berücksichtigen.

***Bielefeld, 3. Juli 2009***

*Bielefelder Volksbank eG  
Volker Jung  
Leiter Marketing  
Tel. 0521/544-130*